

# Geschichte der Schützen in Reichau

## Ein kleines Dorf mit großem Verein

### Ende 18. Jahrhunderts

Die Teilnahme von Schützen aus Reichau an einem Preisschießen in Babenhausen wird erstmals in den Aufzeichnungen der Fugger erwähnt.

In Reichau existierte zu dieser Zeit noch kein eigener Schützenverein, daher bemühten sich die Reichauer Schützen um eine Mitgliedschaft beim Hubertus Boos, der bereits im Jahr 1884 gegründet worden war. Jedoch wurde ihr Anliegen ohne Angabe von Gründen abgelehnt. Stattdessen wurden die Reichauer nur als Gastschützen in Boos geduldet, wobei ihnen jedoch das doppelte Startgeld berechnet wurde.

**Es ist erstaunlich, wie sich die Zeiten ändern:**

**Während des Umbaus des Schützenheims zur "alten Schule Reichau" wurden die Mitglieder des "Waldfrieden" Reichau herzlich dazu eingeladen, im Vereinsheim des Hubertus Boos kostenfrei ihre Schießabende abzuhalten.**

**Vielen herzlichen Dank für die Einladung!**

### 1923

Im Jahre 1923 war es endlich soweit: Genügend begeisterte Schießsportler fanden sich zusammen, um in Reichau einen eigenen Schützenverein ins Leben zu rufen. Zu diesem Zweck wurde ein Gründungsausschuss benannt, der wie folgt zusammengesetzt war:

1. Vorstand	Biberacher Karl
Schützenmeister	Frommel Konrad
Beisitzer	Abler Thomas, Bott Anton und Wucher August

Die Aufstellung des Gründungsausschusses wurde zugleich mit dem Ausschießen der ersten Schützenscheibe im Namen des Schützenvereins Reichau feierlich begangen. Gemäß dem Mitgliederverzeichnis traten im Jahr 1923 insgesamt 28 Schützen dem werdenden Verein bei.

### 1924

In der Generalversammlung am 4. Oktober 1924 im "Oberen Wirt", geführt von Gastwirt German Schmid, fanden die ersten Wahlen statt.

In die erste Vorstandschaft des Zimmerstutzenvereins Reichau wurden gewählt:

1. Vorstand	Zimmermann Joseph
Schützenmeister	Frommel Karl
Kassier	Abler Thomas
Beisitzer	Happ Martin, Kiefer Florian und Wucher August

Es war geschafft: Reichau hatte nun seinen eigenen Schützenverein.

Was wäre ein Verein ohne seinen eigenen Stutzen? Eine der ersten Entscheidungen der Vorstandschaft war daher die Anschaffung des ersten Vereinsgewehrs. Es wurde ein Blockstutzen des Herstellers Honold aus Ulm im Kaliber 5mm erworben. Zur Finanzierung wurden Anleihen mit 4% Verzinsung bei den Vereinsmitgliedern ausgegeben, die sobald wie möglich vom Verein zurückgezahlt wurden.



## 1925

Der Schützenverein Reichau trat dem Gau Babenhausen bei und veranstaltete sein erstes Preisschießen.

## 1926 – 1933

Karl Prior wird neuer Vorstand des Vereins.

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage zu dieser Zeit kämpften der Verein und seine Mitglieder um jeden Pfennig. Die Schießabende wurden nur noch alle vier Wochen abgehalten, und im Jahr 1930 entschied der Verein aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, wieder aus dem Gau auszutreten.

## 1933

Mit dem Inkrafttreten des Gleichschaltungsgesetzes trat der Verein dem Gau Hochland bei. Da zu dieser Zeit nur Mitglieder des Gaus aktiv schießen durften, übernahm der Verein die Mitgliedsbeiträge aus der Vereinskasse, welche die Schützen im Laufe des Jahres zurückzahlen konnten. Trotz dieser Maßnahme sank die Mitgliederzahl jedoch auf nur noch 13 aktive Mitglieder.

## 1936

Aufgrund beruflicher Verpflichtungen trat Karl Prior zurück, und als neuer Vorstand des Vereins wurde Franz Sailer ernannt.

## 1939 – 1945

Mit dem Beginn des Krieges musste das Schießen eingestellt werden, und der Verein bestand nur noch formal weiter. Franz Sailer leitete diesen inaktiven Verein noch bis zu seiner Einberufung im Jahr 1941.

## 1945 – 1951

Wie in ganz Deutschland wurden auch nach dem Krieg alle Waffen zerstört, einschließlich der beiden Vereinszimmerstutzen. Sie wurden zusammen mit allen anderen Waffen im Hof des Bürgermeisters Huber zusammengeschlagen und verbrannt.





## 1951

Am 19.01.1951 gab das Bayerische Innenministerium bekannt, dass Schützenvereine wieder den Schießbetrieb mit Luftgewehren ausüben dürfen. Nur 6 Tage nach dieser Bekanntmachung fand in Reichau die Gründung des "Waldfrieden" Reichau statt. Hierzu lud das Gründungsmitglied Josef Höbel sen. mit folgendem Text ein:

*Am 25.2.1951 habe ich als Gründungsmitglied von 1923 und als Schützenkamerad erneut zu einer Schützenversammlung im Gasthof Franz Höbel zum Fuggerhof eingeladen. Die von mir einberaumte Versammlung wurde von vielen Schützen und Freunden des Schießsportes besucht ...*

Die Versammlung beschloss einstimmig, den Schützenverein ab sofort neu ins Leben zu rufen. Nach diesem Beschluss folgte unmittelbar die Neuwahl der Vorstandschaft. In der geheim durchgeführten Wahl wurden folgende Mitglieder in die Vorstandschaft gewählt:

1. Vorstand	Josef Höbel sen.
2. Vorstand	Xaver Altenrieder
Schriftführer und Kassier	Josef Haustein
Gerätewart	Josef Grimm
Beisitzer	Otto Manz, Johann Waibel, Walter Swoboda

Als Vereinslokal wurde das Gasthaus Franz Höbel zum Fuggerhof (Unterer Wirt) bestimmt.

## 1951 – 1961

Unter den gleichen schwierigen Bedingungen wie bereits im Jahr 1923 begann der Aufbau des neu gegründeten Vereins. Auch dieses Mal war kein Geld in der Vereinskasse vorhanden, und es wurde um Spenden in der Bevölkerung und der Gemeinde gebeten. Bald darauf konnte das erste Vereinsluftgewehr gekauft werden. Die Mitgliederzahl stieg stetig an und erreichte 1960 etwa 70 Personen. Mit einer kurzen Unterbrechung durch Simon Alt blieb Josef Höbel ununterbrochen als Vorstand tätig.



1963

Mitte Josef Höbel sen. in der Mitte des Bildes  
Links Michael Egelhofer, 1. Vorstand Klosterbeueren  
Rechts Anton Sauer 1. Vorstand Winterrieden.

## 1961

Die Schützenfahne ist seit jeher der Stolz jedes Schützenvereins, ein kostbares Symbol, das die Verbundenheit und den Zusammenhalt der Mitglieder repräsentiert. Es dauerte zwar lange, bis sich der Schützenverein "Waldfrieden" eine solch würdige und teure Fahne leisten konnte. Doch mit Hilfe freiwilliger Spenden und der Vereinskasse wurde 1961 die finanzielle Voraussetzung hierfür geschaffen. Am 08.01.1961 wurde schließlich die Anschaffung beschlossen, und am 13.08.1961 fand die feierliche Fahnenweihe statt. Ein großes Schützenfest wurde veranstaltet, ein Festzelt aufgebaut, und die Sonne strahlte vom Himmel - ganz Reichau war auf den Beinen und feierte! Die Fahnenweihe entwickelte sich zu einem wahren Dorffest, das noch lange in Erinnerung bleiben sollte.

Hierzu die Festrede von Franz Anwander, Vorstand des Patenvereins Hubertus Boos:

***Hochverehrte Festversammlung! Meine lieben Schützenbrüder!***

***Es war vor 25 Jahren, als ein 16 jähriger begeisterter Jungschütze trotz elterlichen Verbots zu später Nachtstunde durchs Fenster ausstieg und nach Reichau raste, um sich dort mit 24 Ringen den 1. Preis zu holen. Die langen Gesichter der damaligen Altschützen können Sie sich vorstellen. Dieser besagte Jungschütze ist seitdem natürlich etwas gewachsen und steht nun vor Ihnen, um diesmal nicht etwas zu holen, sondern um unserem lieben Bruderverein „Waldfrieden“ die Patengabe des Schützenvereins „Hubertus“ zu überreichen. Diese Aufgabe gereicht mir nicht nur zur Ehre, sondern auch zu ganzbesonderer Freude; denn meine Begeisterung zum edlen Schießsport ist mit mir gewachsen und die schöne kameradschaftliche Verbundenheit zwischen unseren Vereinen besteht ja schon seit Jahrzehnten. Dies ist ja nicht verwunderlich; denn zwischen Reichau und Boos bestehen so viele verwandtschaftliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Verbindungen, daß man sich fast in beiden Gemeinden zu Hause fühlt.***

***Wir vom Schützenverein „Hubertus“ beglückwünschen Sie von Herzen zu Ihrer neuen, herrlichen Fahne, die Ihnen für ungezählte Jahre das Symbol der Treue und das unzertrennliche Band der Kameradschaft bleiben möge.***

***Sie möge Ihnen in festlichen Stunden stolz vorangetragen werden, sie wird aber auch manchem der letzte Gruß über dem offenen Grabe sein.***

***Als Erinnerung an diese schöne Stunde, hefte ich nun dieses Band an Ihre Fahne und wünsche Euch „Allzeit gut Schuß!“***





Bei der feierlichen Einweihung unserer neuen Fahne wurden herausragende Mitglieder unseres Vereins zu Ehrenmitgliedern ernannt, darunter auch einige der Gründungsmitglieder.



## 1963

Reichau kann zum ersten Mal in seiner Geschichte eine Damenmannschaft stellen.

## 1964 – 1965

Der langjährige 1. Vorstand, Josef Höbel sen., trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Infolgedessen übernahm Anton Rapp für drei Monate dieses Amt. Nach Ablauf dieser Zeit folgte Karl Früchel, der nach zehn Monaten Ende 1965 das Amt an Josef Höbel übergab.

## 1971

Siegfried Ansoerge wurde zum neuen 1. Vorstand gewählt. Bald darauf wurde über den Bau eines Schützenheimes diskutiert. Zur Finanzierung dieses Projekts sammelte der Verein seit Jahren Altpapier und Alteisen und veranstaltete Feste, um die Vereinskasse aufzubessern. Gleichzeitig wurden erste Gespräche mit Bürgermeister Huber über einen möglichen Bauplatz im ehemaligen Schulgarten geführt. Der Ende 1974 erstellte Kostenvoranschlag belief sich auf 120.290,- DM, bei einem Eigenkapital des Vereins von 31.000,- DM.

Unter der Führung des damaligen Vorstands Siegfried Ansoerge und seiner Vorstandschaft wurde das scheinbar Unmögliche möglich gemacht. Durch alle erdenklichen Mittel, darunter Spendenaufrufe (13.615,- DM), Darlehen, eine Bauholzspende von der Gemeinde, Zuschüsse von der Regierung von Schwaben und anderen Stellen sowie nicht zuletzt durch den Einsatz von Eigenleistungen (geschätzt 52.000,- DM), wurde die Finanzierung gesichert.



## 1974

Nachdem die Finanzierung gesichert war, wurde im Jahr 1974 ein Bauausschuss bestehend aus Ganz Georg Maurer, Josef Höbel (Schreinermeister) und Alois Schäfer (Elektriker) aufgestellt. Die Bauarbeiten begannen am 3. Januar 1975, und bereits am 19. Dezember 1975, nach nicht einmal einem Jahr Bauzeit und mit Hunderten von freiwilligen Helferstunden, fand die Einweihungsfeier statt.

Die von Ernst Höbel gestiftete Einweihungsscheibe gewann der glückliche 1. Vorstand Siegfried Ansorge. Seit dem Eröffnungsschießen haben Generationen von Schützen in diesem Vereinsheim sportliche Wettkämpfe ausgetragen, aber auch schöne Feste gefeiert und das gesellige Beisammensein gepflegt.



## 1983

Nachdem Siegfried Ansorge als Vorstand zurückgetreten war, übernahm Josef Link das Amt. Er übernahm einen stetig wachsenden Verein, der inzwischen auf 173 Mitglieder angewachsen war. Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Vereinsgewehre und auch Luftpistolen angeschafft. Es sind inzwischen mehrere Mannschaften im Rundenwettkampf des Gaus Babenhausen aktiv und spielen teilweise sogar in der oberen Liga mit.

Das Schützenheim hat sich vollkommen in der Mitte des Ortes etabliert und wird nicht nur für die Schießabende und den Rundenwettkampf genutzt, sondern auch für die Christbaumversteigerung, Faschingsbälle, Geburtstage, Bürgerversammlungen und vieles mehr. Von Anfang an wird das Schützenheim von den Vereinsmitgliedern in Eigenleistung bewirtet, ausgebaut und instandgehalten.



## 1992

Im März 1992 wurde Josef Förg zum 1. Vorstand gewählt, während Josef Link als 2. Vorstand fungierte. Die beiden Josefs führten den Verein erfolgreich weiter. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte waren über 50% der Einwohner von Reichau Mitglied im "Waldfrieden" Reichau (188 von 365 Einwohnern entsprachen 51,5%).

## 1995

Am 7. Januar 1995 kamen die Winterrieder Schützen nach Reichau, um die Patenschaft für ihr Gauschießen im gleichen Jahr zu erbitten. Die Zeremonie verlief folgendermaßen: Zwei Damen und vier Herren der Vorstandschaft des Schützenvereins Winterrieden knieten sich auf kantige Holzscheite nieder und überreichten dem Reichauer Schützenverein erst Brot und Salz, dann Speck und Schinken sowie ein Fass Bier mit mehreren Flaschen hochprozentigem Obstler.

Beim Anblick solch reichlicher Geschenke und angesichts der inständigen Bitten sowie des demütigen Verhaltens wurden ihre Wünsche erhört, und die Bittsteller durften sich mit ihren wunden Knien wieder erheben.

Unvergessen bleibt der Versuch von Klaus Stiller, dem 1. Vorstand von Winterrieden, die Bitten auf Schwäbisch vorzutragen, was die anwesenden Muttersprachler sehr unterhalten hat.

Bei einem geselligen Zusammensein wurde das Patenbitten bis spät in die Nacht fortgeführt.



## 1999

Es wurde beschlossen, das 75-jährige Bestehen des Waldfrieden Reichau mit der Veranstaltung des 30. Gauschießens im Gau Babenhausen zu feiern. In der Vorstandschaft wurde beraten, ob nur ein kleines oder ein "richtiges" Gauschießen durchgeführt werden sollte. Die Entscheidung war schnell gefasst: Ein großes Gauschießen mit Zelt, Festwochenende, Umzug und Kirche sollte es sein.

Unzählige Sitzungen waren nötig, um alles zu planen, da ja alles auf der grünen Wiese stattfand. Alle Reichauer, ob Mitglied im Verein, aktiver Schütze oder nicht, halfen in unzähligen Stunden beim Zeltaufbau, Schießbetrieb, Festwochenenden, in der Küche, am Ausschank, bei der Auswertung, Kasse usw.

Trotz der vielen Arbeit bleibt allen das Gauschießen 1999 in guter Erinnerung.



Bilder sagen mehr als Worte, Impressionen vom Gauschießen 1999.





## 2013

Franz Mensch wurde zum neuen 1. Vorstand gewählt, während Josef Förg auf eigenen Wunsch nach 21 Jahren als 1. Vorstand ins zweite Glied zurücktrat und zum 2. Vorstand wurde. Die ersten Jahre der Vorstandschaft verliefen etwas ruhiger, jedoch wurde der Schießbetrieb weiter ausgebaut und neue Schießbekleidung sowie Vereinswaffen angeschafft.

Ein weit größeres Projekt stand jedoch bevor: Das benachbarte Gebäude, die Alte Schule, stand seit geraumer Zeit leer. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den drei weiteren Vereinen - Feuerwehr, Veteranen und Heimatverein - wurde über ein neues Nutzungskonzept nachgedacht. Um alle Fördermöglichkeiten bestmöglich auszunutzen, war schnell klar, dass es sich bei dem Umbau um ein gemeindliches Unterfangen handeln musste. Dennoch sollten alle Vereine eingebunden werden. Die Lösung war die Gründung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) aus den Vorständen der vier Vereine. Diese Gesellschaft sollte das Gebäude Alte Schule Reichau von der Gemeinde mieten. Die ersten Kostenvoranschläge beliefen sich auf 1,1 Millionen Euro. Natürlich reichten hier die Vereinskassen bei Weitem nicht aus, und für das Gelingen des Projekts war die Unterstützung der Gemeinde und möglichst vieler Fördermittel von entscheidender Bedeutung. Bereits von Anfang an wurde davon ausgegangen, dass ein großer Teil der Arbeit, wenn möglich, in Eigenleistung erbracht werden würde.

## 2020

Nachdem alles abgeklärt war, wurden zu Beginn des Jahres die letzten Faschingsbälle und Schießen in unserem vertrauten Gebäude abgehalten, bevor mit dem Auftreten von Corona die Umbau- und Abrissarbeiten an den Gebäuden begannen. Auch für die Eigenleistungen war diese Zeit sehr beschwerlich, da nicht nur die Freizeit geopfert wurde, sondern auch die Arbeitsplanung immer irgendwie in Einklang mit den jeweiligen Corona-Bestimmungen gebracht werden musste. Trotzdem gingen die Arbeiten gut voran, und an den Arbeitstagen fehlte es nicht an freiwilligen Helfern. Dies war auch notwendig, da beispielsweise der komplette Innenputz und die Bodenauffüllung im Erdgeschoss von Hand mit Schubkarre und Eimer entfernt werden mussten.





## 2021

Die Bauarbeiten gingen stetig voran. Nachdem im Jahr 2020 vor allem Abrissarbeiten durchgeführt wurden, begann im Jahr 2021 der eigentliche Aufbau der neuen Gebäude. Nachdem im Frühjahr die Dacheindeckung fertiggestellt wurde, erlaubten es die Corona-Beschränkungen kurz darauf, ein Richtfest zu feiern. Trotz der Einschränkungen waren alle stolz auf das Geschaffene und genossen die Möglichkeit, in Gemeinschaft das Erreichte zu feiern.

Weiter ging es dann mit dem Innenausbau, wobei besonders die Decke eine zeitintensive Herausforderung darstellte. Hier mussten kilometerweise gehobelte Latten mit einer selbstgemachten Vorrichtung und tausenden von Schrauben verbunden werden. Jedes Element musste sorgfältig montiert werden. Ohne die fleißigen freiwilligen Helfer wäre diese Decke unbezahlbar geworden.





2022

Im Mai des Jahres war es endlich so weit: Das neue Gebäude "Alte Schule Reichau" konnte feierlich eingeweiht werden. Natürlich wurde dies zu einem Fest, bei dem alle Beteiligten auf ihre Kosten kamen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1,3 Millionen Euro. Alle Vereine aus Reichau leisteten einen Beitrag, indem sie ihre Vereinskassen plünderten und etwa 65.000 € beisteuerten. Insgesamt wurden mehr als 5000 freiwillige Helferstunden von den Vereinen geleistet, alle verfügbaren Fördertöpfe wurden angezapft, und die Gemeinde steuerte den nicht unerheblichen Rest bei. Am Ende bleibt mir nur ein herzliches "Vergelt's Gott" an alle zu sagen, die zur Verwirklichung des Projekts beigetragen haben.

Natürlich waren noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen, jedoch wurden sie rechtzeitig zum Beginn der Schießsaison im Herbst durchgeführt. So konnten wir die Schießsaison 2022/2023 im Herbst mit einem Eröffnungsschießen beginnen. Durch die Beteiligung aller Vereine am Umbau ist aus dem Schützenheim eine Festhalle für ganz Reichau geworden. Wir haben nun nicht nur ein neues Zuhause für unsere Schießabende, sondern auch einen Treffpunkt für die gesamte Gemeinde.

Wir, die Reichauer, haben bereits Faschingsbälle, Strickabende, Yogastunden, Generalversammlungen aller vier Vereine, Anna-Feste und vieles mehr in den neuen Räumlichkeiten durchführen können. Wir sind glücklich über die Errichtung dieses Gebäudes und begeistert darüber, wie es die Dorfgemeinschaft zusammenführt und das gesellige Miteinander fördert. Die Unterstützung und das Engagement, die wir von allen Seiten erfahren haben, haben dieses Projekt erst möglich gemacht. Die Alte Schule Reichau ist nicht nur ein Ort für unsere Aktivitäten, sondern ein Symbol für die Einheit und den Zusammenhalt in unserem Dorf. Wir freuen uns darauf, viele schöne Momente und Erinnerungen in unseren neuen Räumlichkeiten zu schaffen und zu erleben.



2024

Auf geht's zum nächsten Projekt: Gauschießen 2024 in Reichau,  
bei der  
***Alten Schule Reichau***